

# Spitex will palliative Pflege ausbauen

**Suhrental** Die Einführung eines Psychiatrie-Angebots ist der Spitex Suhrental Plus gelungen, nun plant sie bereits ein weiteres Projekt.

---

VON CHRISTINE WULLSCHLEGER

Die Spitex Suhrental Plus hat sich längst etabliert. Die Jahre des Aufbaus und der Stabilisierung hat sie hinter sich, ein grosses Projekt, nämlich der Aufbau eines Psychiatrie-Bereichs, wurde vollzogen. Und die Nachfrage war gross. So heisst es im Jahresbericht, dass das Psychiatrieteam nur einige Monate nach Aufnahme der Arbeit bereits personell aufgestockt werden musste. Das neue Team hat schon im ersten Jahr beinahe 1600 Stunden geleistet, welche die Spitex verrechnen konnte.

Demgegenüber verzeichnete aber die Spitex Suhrental Plus wie schon in den letzten Jahren einen Rückgang der hauswirtschaftlichen Leistungen um 13 Prozent. Dies führt Geschäftsführer Daniel Weber darauf zurück, dass in diesem Bereich ähnliche Leistungsangebote existieren, wie beispielsweise der Allround Service der Stiftung Wendepunkt.

## Finanzierung ist noch offen

Das nächste Projekt der Spitex Suhrental Plus steht schon kurz vor dem Start: Sie will die palliative Pflege ausbauen und ein neues Angebot schaffen. Die Grundlage für palliative Leistungen bildet die «Nationale Strategie Palliative Care», welche Bund und Kantone im Rahmen der «Nationalen Gesundheitspolitik» beschlossen haben. Mit dieser Strategie wollen sie auf die gesellschaftlichen, demografischen, epidemiologischen und gesundheitsbezogenen Veränderungen reagieren.

Das Vor-Konzept ist laut Daniel Weber bereits erarbeitet, nun geht es noch

um die Finanzierung. «Es ist unser Ziel, dieses neue Angebot ab dem 1. Januar 2017 zu lancieren», sagt er. Schon heute werde die palliative Pflege angeboten, jedoch habe man oft wenig Zeit zur Verfügung. «Bei der palliativen Pflege geht es vor allem darum, dass wir uns Zeit nehmen», sagt Daniel Weber. Denn bei der palliativen Pflege geht es nicht um lebensverlängernde Massnahmen, sondern darum, einem unheilbar kranken Menschen die bestmögliche Lebensqualität bis zum Tod zu verschaffen und ihn sowie seine Angehörigen in dieser Situation zu begleiten. Die Spitex Suhrental Plus werde beim neuen Angebot die Koordination übernehmen, angedacht seien Zusammenarbeiten mit Partnern, vielleicht auch mit Freiwilligen.

«Die grösste Herausforderung für unsere Organisation ist die demografische Entwicklung», sagt Weber. Es gebe immer mehr Senioren, die die Leistungen der Spitex in Anspruch nehmen müssten. Eine weitere Herausforderung sei die Fallpauschale, die bewirke, dass Patienten sehr früh aus dem Spital entlassen würden. «Deshalb suchen wir laufend neue Mitarbeitende», sagt Daniel Weber. Die Spitex Suhrental Plus beschäftigt momentan über 90 Mitarbeitende.

---

## GENERALVERSAMMLUNG

### Zwei Neue im Vorstand

Die Spitex Suhrental Plus konnte die Rechnung 2015 mit einem Erfolg von rund 5000 Franken positiv abschliessen. Dies sei auf die Mehreinnahmen durch die Zunahme der verrechenbaren Stunden und auf eine höhere Unkostenbeteiligung der Gemeinden zurückzuführen. An der Generalversammlung wurde die Rechnung denn auch angenommen. Neu in den Vorstand gewählt wurden Jakob Frey aus Schöffland und Max Haudenschild aus Oberentfelden. Sonja Morgenthaler wurde als Präsidentin bestätigt.